

Windenergie für Gilching

Klima und Umwelt schützen - Stromkosten senken - Gewinne vor Ort behalten

Der **Klimawandel ist** für uns alle **spürbar** geworden, **Klima-Extreme haben zugenommen**. Wir müssen den Ausstoß von Klimagasen senken, wenn die Menschheit auch in Zukunft auf unserem Planeten leben will. **Klimaschutz** braucht Transformation und **kostet Geld, aber deutlich weniger als die Klimakrise**.

Starke Gründe sprechen für die Energiewende mit Energie aus Wind und Sonne - auch in Gilching:

- Im **Landkreis Starnberg** werden pro Jahr ca. **500 Mio. Euro** für **fossile Energieträger** ausgegeben. **Dieses Geld geht größtenteils ins Ausland. Eine Energiewende mit Beteiligung von Akteuren vor Ort holt die Wertschöpfung in die Region und stärkt die lokale Wirtschaft.**
- **Ein modernes Windrad** - für Leichtwindgebiete wie in Bayern konzipiert - **kann Strom für 5 bis 8 Cent je Kilowattstunde liefern.**
- **Ein solches Windrad liefert** in Bayern je nach Standort **12 bis 15 Mio. Kilowattstunden Strom im Jahr**. Damit können z.B. 5.000 E-Autos oder 5.500 Wohnungen mit elektrischer Wärmepumpe versorgt werden .
- Würde die gleiche Menge **in einem Kohlekraftwerk** erzeugt, **entstünden hierbei rund 12.000 Tonnen CO². Auch Atomkraft ist keine Alternative. Sie ist die teuerste Energieform:** Bau, Rückbau und Endlagerung müssen hoch subventioniert werden, die Endlagerung ist ungeklärt und es bleibt das Risiko eines atomaren Störfalls.
- **Laut einer repräsentativen Umfrage** des Meinungsforschungsinstituts forsa **im Herbst 2023 finden 81 Prozent der Befragten** die Nutzung und den Ausbau von **Windenergie an Land wichtig oder sehr wichtig.**
- **Moderne Windkraftanlagen in Bayern können im Strommix** mit Bioenergie, Geothermie, Solar und Wasserkraft sowie zusammen mit Lastmanagement, Leitungsverbund und Speichern **eine sichere Stromversorgung gewährleisten.** Dabei ist auch die **ganzjährige Verfügbarkeit von Windenergie** bedeutsam.

Daher ist es zu begrüßen, dass die Gemeinde Gilching gemeinsam mit Alling und Schöngeising unter Federführung der Stadtwerke FFB den Bau von zwei oder drei modernen Windkraftanlagen vor Ort betreibt.

Die Gewinne bleiben vor Ort. Die Produktionskosten und Folgekosten sind geringer als bei allen anderen Energieträgern. Die Beiträge für den Klimaschutz und indirekt auch für den Erhalt der Natur und der Artenvielfalt sind unverzichtbar hoch.

Weiterführende Informationen von Europäische Energiewende Community e. V.:
<https://energiewende.eu/argumente-gegen-windkraft-eine-kritische-analyse/>

Häufige Fragen zur Windkraft:

Wie hoch ist der Flächenverbrauch?

Für eine Windkraftanlage wird dauerhaft eine Fläche von **weniger als 1 Hektar (inklusive Wegen)** freigehalten. Davon sind **lediglich 350 Quadratmeter** (0,035 Hektar) im Bereich des Sockels **versiegelt**. Flächen, die nur beim Bau benötigt werden, werden wieder renaturiert. Durch den **Bau aller notwendigen Windkraftanlagen** in den nächsten Jahrzehnten werden **weniger als 170 Quadratkilometer Wald** benötigt. Dem gegenüber gehen **pro Jahr 1500 Quadratkilometer Wald durch Waldsterben** verloren, das überwiegend durch den Klimawandel hervorgerufen wird.

Werden Artenschutz, Naturschutz und Bodendenkmäler berücksichtigt?

Die **Einhaltung aller Abstandsflächen** zu den ausgewiesenen Schutzgebieten wird gewährleistet. Es werden auch **erforderliche Auflagen zum Denkmalschutz** festgelegt und umgesetzt. Vor jeder Planung steht eine **intensive umwelt- und artenschutzrechtliche Prüfung**, die ein ganzes Kalenderjahr mit allen Jahreszeiten durchläuft und ggf. **notwendige artenspezifische Schutzmaßnahmen festlegt**. Dazu gehören z.B. **geplante und spontane Abschaltungen** bei plötzlichem Vogel- oder Fledermausflug. Diese Maßnahmen tragen auch heute schon maßgeblich dazu bei, dass **nur ein sehr kleiner Bruchteil von Vögeln, Fledermäusen und Insekten durch Windräder Schaden nimmt**. Im Bereich der Windenergie werden die auf jede einzelne Art abgestimmten Schutzmaßnahmen laufend intensiv weiterentwickelt. **Insgesamt gesehen ist Klimaschutz - einschließlich Windkraft - der effektivste Artenschutz.**

Wie wird die Entsorgung der Windräder gewährleistet?

Die Bestandteile der Windräder bestehen **zum allergrößten Teil** aus Materialien, die sich **problemlos recyceln oder entsorgen** lassen. Lediglich **2-3 % sind Verbundstoffe**, die von den übrigen Teilen sauber getrennt, **zum Teil verbrannt und zum Teil recycelt oder als Downcycling** in anderen Produkten **verwendet werden**.

Führen die Windräder zu Belastungen durch Infraschall, Lärm, Eis- und Schattenwurf?

Infraschall kann durch das menschliche Ohr nicht gehört werden und **ist nur im unmittelbaren Nahbereich** der Windkraftträder (ca. 200 m) wahrnehmbar. **In den umliegenden Wohnbereichen ist er in der Regel nicht einmal mehr messbar.**

In einer Studie des BGR aus dem Jahr 2004 wurde der **Infraschall durch einen Rechenfehler um das 1000-fache zu hoch angegeben**. Der Fehler wurde eingeräumt und die Studie zurückgezogen. **Für hörbaren Schall ist bei neueren Anlagen eine Überschreitung der Grenzwerte in Wohngebieten praktisch ausgeschlossen.**

Eiswurf ist in Deutschland sehr selten und kommt hier auch nur beim Anlaufen von stehenden Windkraftträdern vor. Auf Wegen wird auf den Bereich (max. 180 m um das Windkrafttrad) hingewiesen, in dem es theoretisch zu Eiswurf kommen könnte. **In Deutschland ist kein Schadensfall** von Personen oder Autos durch Eiswurf von Windkraftträdern **bekannt.**

Durch die weite Entfernung von jeglicher Wohnbebauung ist **Schattenwurf** kein Thema.

Wie wirkt sich der Abrieb von Mikroplastik z.B. auf Wasserschutzgebiete aus?

Aktuell geht man von **maximal 45 kg Mikroplastik-Abrieb je Anlage und Jahr** aus.

Der **Abrieb tritt in größeren Höhen auf und verteilt sich**. Daher ergibt sich auch in der näheren Umgebung nur eine geringe Konzentration und **keine Gefahr für das Trinkwasser.**

Zum Vergleich: Der Abrieb von Schuhsohlen in Deutschland ist mehr als 6 x, der Abrieb von Autoreifen sogar mehr als 70 x so hoch. „**Problematische Stoffe werden beim Betrieb nicht freigesetzt**, da sie durch Lacke und Folien geschützt sind und außerdem fest im Plastik gebunden sind.“ (Europäische Energiewende Community e. V.)



Unterstützt durch:

<https://energiewende-sta.de>

V.i.S.d.P: Hubert Laux, 82205 Gilching, hubert.laux@t-online.de